

Geschichte mit Zukunft

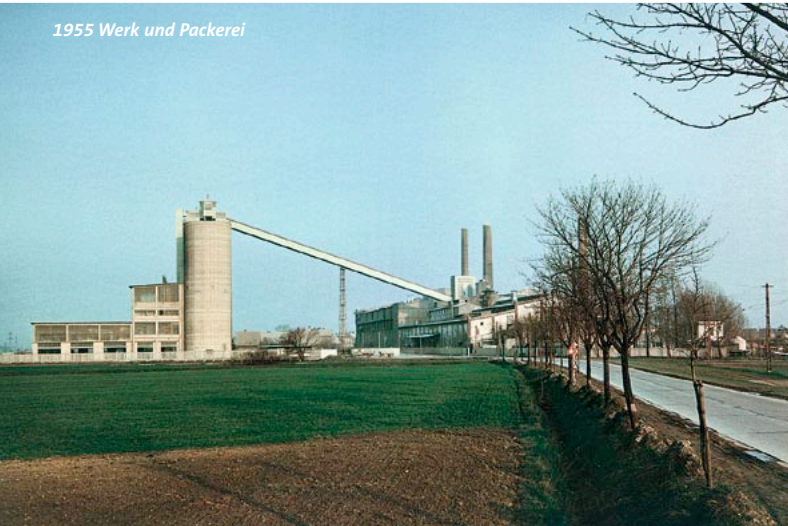
100 Jahre Zementproduktion in Höver
10 Jahre Hüttensand im Werk Salzgitter

Holcim (Deutschland) AG





1952 Bau der Werkstraße am Lepplofen 2



2007 Werk Höver



Liebe Leserinnen und Leser,

wir feiern in diesen Tagen gleich doppelt Firmengeschichte: 100 Jahre Zementproduktion in Höver und 10 Jahre Hüttensandherstellung in Salzgitter.

Einen besonders langen Weg ist dabei das Zementwerk Höver gegangen. Es hat vielen wirtschaftlichen Schwankungen erfolgreich getrotzt. Seit mehr als 100 Jahren produzieren wir nun am Standort Höver für unsere Kunden erfolgreich Zement. Und dieser verbindet: Viele Bauwerke in Norddeutschland wurden mit Zement aus Höver geschaffen – Autobahnabschnitte, Brücken, Stauwerke, Wohn- und Geschäftshäuser, EXPO-Bauten oder auch Museen und Schulen.

Als Industriebetrieb sind wir nach wie vor ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region und tragen zugleich Verantwortung – für die Sicherheit und die Arbeitsplätze unserer Mitarbeiter, für den Geschäftserfolg unserer Kunden, für den guten Kontakt zu den Standortgemeinden und für den nachhaltigen Schutz der Umwelt.

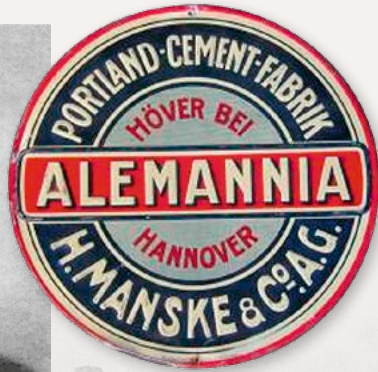
Die Bauwirtschaft hat wieder an Fahrt gewonnen und die Nachfrage nach CO₂-reduzierten, hüttensandhaltigen Zementen nimmt merklich zu. Jüngste Investitionen von mehreren Millionen Euro sorgen dafür, dass unsere Werke Höver und Salzgitter modernste Technik einsetzen, noch umweltfreundlicher produzieren und zugleich wettbewerbsfähig bleiben. Vor diesem Hintergrund haben wir auch weiterhin an beiden Standorten eine erfolgreiche Zukunft vor uns.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir mit dieser kleinen Chronik eine kurzweilige Entdeckungsreise durch ein spannendes Stück Zementgeschichte.

Leo Mittelholzer
Vorstandsvorsitzender
Holcim (Deutschland) AG

Marius Seglias
Leiter Werksgruppe Höver
Holcim (Deutschland) AG

100 Jahre Zementproduktion in Höver



Ab 1908 ist die Alemannia
eine Aktiengesellschaft

Gründer Kommerzienrat
Hermann Manske
1839 - 1919



1908

Portland-Cementfabrik Alemannia H. Manske & Co. Aktiengesellschaft, Höver

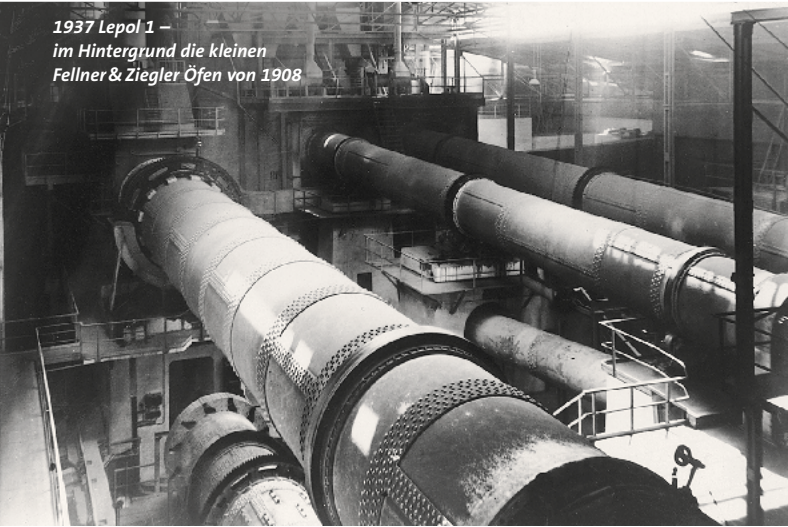
Die Werksgeschichte im Überblick

Die Gründerjahre (1906–1913)

- 1906** Hermann Manske gründet die **Kommanditgesellschaft Portland-Cementfabrik Alemannia H. Manske & Co.**
Firmensitz ist Villa Nordstern, Ilten
- 1907–1908** Bau und Inbetriebnahme des Werkes in Höver. Im Mai 1908 wird der erste Straßenbahnwaggon mit Alemannia-Zement ausgeliefert. Ab 1908 ist die Alemannia eine Aktiengesellschaft: **Portland-Cementfabrik Alemannia H. Manske & Co. Aktiengesellschaft**
- 1909** Nach einem Beschluss des Aufsichtsrates muss Hermann Manske den Vorstand verlassen. Sein Nachfolger wird Dr. Rudolf Kneisel
- 1911** Außergewöhnlich lange Trockenheit gefährdet das Werk. Tag und Nacht wird mit Straßenbahnwagen Wasser aus dem Wietzegraben zum Werk gefahren.
Der Firmenname wird nochmals angepasst: **Portland-Cementfabrik Alemannia Aktiengesellschaft**
- 1912** Im Werk wird die dritte Trockentrommel installiert, die bis 1959 in Betrieb bleibt
- 1913** Die Verwaltung des Werkes wird nach Hannover verlegt



1925 Transport zur Hindenburgschleuse



1937 Lepol 1 –
im Hintergrund die kleinen
Fellner & Ziegler Öfen von 1908



1937 Bau der Badeanstalt

Expansion trotz Krieg und Krisen (1914–1945)

- 1914–1918** Erster Weltkrieg – von 148 Mitarbeitern werden 98 zum Kriegsdienst einberufen
- 1915** Zur Erweiterung des Steinbruchs wird weiteres Gelände angekauft und ein Löffelbagger angeschafft.
Im Werk werden die Kesselanlagen verbessert
- 1918** Ende des Kaiserreiches,
Gründung der Weimarer Republik
- 1921** Im Werk wird die erste Elektroentstaubung Deutschlands (Oski-Anlage) installiert
- 1924–1928** Ein höherwertiger Zement wird unter dem Namen „Alemannia-Superior“ vermarktet. Die Weiterentwicklung wurde bis 1991 unter dem Namen Alemannia Supremus verkauft. Alleinige Belieferung der nahegelegenen Baustelle Hindenburgschleuse in Anderten. Insgesamt wurden über 70.000 t Zement über ein Gleis in Trichterwaggons angeliefert
- 1927** Elektrifizierung des Werkes. Die alten Dampfmaschinen werden abgebaut und verkauft
- 1929** Aufbau des ersten stationären Brechers (Titanbrecher I) im Steinbruch mit Bandanlage zum Werk. Ende des Jahres verliert das Werk seine rechtliche Selbstständigkeit. Die Norddeutsche Portlandcement Fabrik übernimmt das Werk Alemannia
- 1933** Machtergreifung durch die Nationalsozialisten. NS-Diktatur bis 1945
- 1935–1937** Erste große Ausbaustufe im Werk: Zementmühle 1, Rohmühle Alpine, Kohlenmühle LM 8 und Lepolofen 1 werden installiert. KdF-Badeanstalt wird am Werk eröffnet
- 1939–1945** Zweiter Weltkrieg. Die Produktion geht mit Einschränkungen weiter, Kriegsgefangene kommen zum Einsatz. Im November 1944 werden einige Teile des Werkes durch Kriegseinwirkungen zerstört. Am Kriegsende verzeichnete das Werk Alemannia – im Gegensatz zu anderen Produktionsbetrieben in der Nachbarschaft – keine größeren Kriegsschäden. Kurze Zeit nach der Besetzung durch die Alliierten läuft im Juni 1945 der Betrieb wieder an



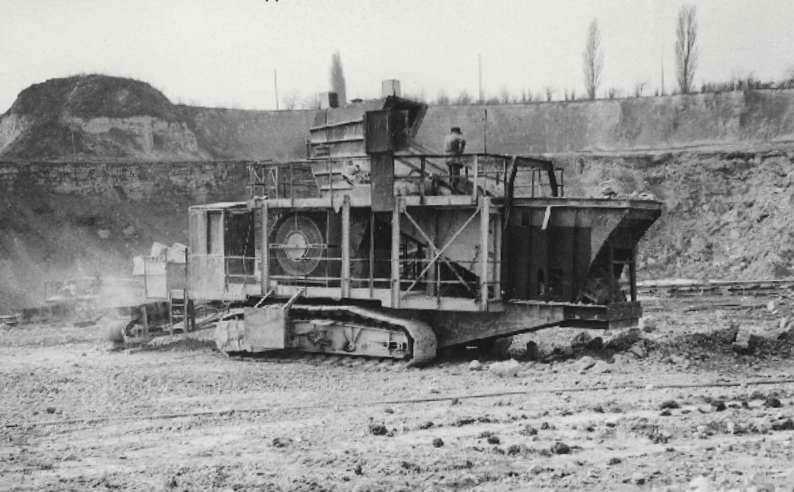


1951 Baustelle für den neuen Hafen am Mittellandkanal



1953 Portland Cementfabrik Alemannia

1956 Mobiler Brecher I Krupp



Wiederaufbau und Wirtschaftswunder (1946–1965)

- 1946** Das Werk steht unter direkter Kontrolle englischer Militärdienststellen
- 1947** Im Werk Alemannia wird das Hauptlabor gegründet
- 1949** Gründung der Bundesrepublik Deutschland. Für das Werk in Höver wird eine wichtige Entscheidung getroffen: Das durch Kriegsschäden zerstörte Stammwerk der Norddeutschen wird nicht wieder aufgebaut. Dafür wird aber der weitere Ausbau der Alemannia in Höver, unter anderem mit einem neuen Lepolofen, beschlossen
- 1950** Die noch produzierenden Werke „Alemannia“ in Höver, Hoiersdorf, „Siegfried“ in Salzderhelden und Wunstorf werden offiziell unter dem Namen **Norddeutsche Portland-Cementfabriken Aktiengesellschaft** verschmolzen. Das Werk Vorwohle folgte erst 1957. Neue Bezeichnung des Standortes: Werk Alemannia, Höver
- 1951** Das Werk errichtet am Mittellandkanal einen eigenen Hafen
- 1952–1958** Zweite große Ausbaustufe des Werkes (ca. 18 Millionen DM Gesamtkosten): Zementmühle 2, Lepolofen 2, Mahltrocknungsmühlen, zweite Brecheranlage (Titan II), Verladeanlage, Silos, Halle am Steinbruch und Belegschaftshaus und weitere Investitionen. Mit dem Bau der Zementsilos I-III mit Sackpackerei und Versandgebäude (1954/55) erfolgt der „Sprung über die Hannoversche Straße“ auf das heutige Werksgelände



- 1964** Der Firmenname wird vereinfacht: **Nordcement Aktiengesellschaft**. Die Bezeichnung Werk Alemannia bleibt. Zement wird bis 1991 nur noch mit dem Logo „Fünf Eichenblätter“ ausgeliefert, das für die fünf produzierenden Werke der Nordcement AG steht





1971 Erstmalsiger Versand
von jährlich 500.000 t Zement



1974 Werksansicht Höver



1982 Erstes Reifenaufgabeband

Strukturwandel und technische Weiterentwicklungen (1966–1996)

1966–1970 Wichtige Schritte im Umweltschutz:

Eine moderne Elektroentstaubung wird 1966 eingebaut, 1968 erfolgt die Umstellung von Kohle auf Erdgasbefuerung und 1970 wird am Petersweg ein Lärmschutzwall aufgeschüttet

1968 Die Breitenburger Portlandzementfabrik AG, an der das schweizer Unternehmen Holderbank mehrheitlich beteiligt ist, erwirbt von verschiedenen Aktionären Anteile an der Nordzement und wird Mehrheitsaktionär


1971–1973 Die dritte große Ausbaustufe wird gestartet: Im Juni 1973 erfolgt die offizielle Einweihung der Neuanlagen. Zu diesem Zeitpunkt beträgt der jährliche Zementabsatz erstmals über 500.000 t. Die Klinkerkapazität des Werkes beträgt jetzt 3.000 Tagestonnen

1973–1975 Große Mengen an Zement werden per Bahn nach Polen exportiert. Ansonsten lässt die Baukonjunktur merkbar nach und die Ölkrise zeigt Wirkung

1980 Errichtung der Silos V und VI sowie Umstellung der Befuerung auf Braunkohlenstaub

1982 Bau einer Kohlenmahanlage und eines Kohlerundmischbetts für Steinkohle. Alternative Roh- und Brennstoffe: Am Ofen wird das erste Reifenaufgabeband installiert

1990 Wiedervereinigung Deutschlands. Dieser Schritt sorgt für eine zeitlich befristete Sonderkonjunktur, die sich auch auf die Zementproduktion für wenige Jahre positiv auswirkt

1991  **NORDCEMENT** Die Werksbezeichnung ist jetzt nur noch „Werk Höver“

1995 Das neue Hauptlaborgebäude ist fertig. Das alte Gebäude musste abgebrochen werden, weil es beim Abriss der Rohmehlsilos stark beschädigt wurde

1996 Mitarbeiter aus der Hauptverwaltung beziehen das neue Bürogebäude in Höver. Im gleichen Jahr starten die Bauarbeiten zur Hüttensandgranulation in Salzgitter. In der Packerei findet ein großes Konzert mit mehr als 5.000 Besuchern statt



1999 Baustoffe aus Höver für den S-Bahnhof am Messe- und EXPO-Gelände in Hannover



2006 Inbetriebnahme Mühle 5



2008 Einbau des neuen Ofenkopfes

Aufbruch in eine neue Zeit (1997 – 2008)

1997 Ein neuer Name: Die Alsen-Breitenburg Zement- und Kalkwerke GmbH, Hamburg und die Nordcement AG werden zur **Alsen AG** verschmolzen. Die Hauptverwaltung der neuen Gesellschaft liegt jetzt in Hamburg



1997 – 2000 Sonderkonjunktur durch umfangreiche Bauarbeiten für die Weltausstellung EXPO in Hannover. Im Frühjahr 1998 wird zudem in Salzgitter am Hochofen B mit der Hüttensandproduktion begonnen. Im Jahr 1999 wurden erstmalig über 1 Million Tonnen Zement in den Versand gebracht

2001 Aufgrund der anhaltenden Krise in der Bauwirtschaft und Umstrukturierung der Alsen AG verlieren rund 50 Mitarbeiter in Höver ihre Anstellung

2003 Erneuter Namenswechsel: Aus der Alsen AG wird am 8. Mai die **Holcim (Deutschland) AG.**



Damit wird die Zugehörigkeit zur schweizer Holcim Ltd verdeutlicht, die zu den weltweit führenden Baustoffproduzenten (Zement, Kies, Beton) gehört und 2001 aus dem alten Holderbank-Konzern entstanden ist

2006 Nach 11 Jahren Rezession endlich wieder positive Konjunkturentwicklungen im Bau. In Salzgitter wird am Hochofen A der Salzgitter Flachstahl AG eine zweite Granulationsanlage in Betrieb genommen, die als Joint Venture betrieben wird. Im Werk Höver wird im November die Mühle 5 (Hüttensandmahlung) in Betrieb genommen, um die Produktion hüttensandhaltiger, CO₂-reduzierter Zemente zu sichern

2007 Auf den Silos wird großes Holcim-Logo montiert

2008 Am Drehrohrföfen wird ein neues Kühlersystem installiert. Die Werksgruppe Höver feiert im Juni 100 Jahre Zementproduktion in Höver und 10 Jahre Hüttensandproduktion im Werk Salzgitter



1998 Rundgang mit Ehrengästen bei Inbetriebnahme der ersten Anlage



2006 Granulationsanlage am Hochofen A



2007 Schiffsbelader am Mittellandkanal

10 Jahre Hüttensandproduktion in Salzgitter (1998 – 2008)

Nach zehn Monaten Bauzeit wurde im Februar 1998 die von Holcim Deutschland gebaute Schlackengranulierung am Hochofen B der Salzgitter Flachstahl GmbH in Betrieb genommen. Der Start der Kaltwassergranulieranlage mit Siloentwässerung verlief zunächst schwierig. Nach ersten Anlaufproblemen stellte sich ab Sommer 1998 dann der geplante stabile Betrieb ein. Die jährliche Leistung liegt bei rund 450.000 Tonnen Hüttensand.

Im Herbst 2006 startete erfolgreich eine zweite Granulationsanlage am Hochofen A, die diesmal als Joint Venture betrieben wird. Die Verarbeitung des zusätzlichen Materials wird durch die neue Hüttensand-Mühle im Werk Höver sichergestellt. Der Transport dorthin erfolgt seit Sommer 2006 kostengünstig und umweltschonend mittels Binnenschiff über den Mittellandkanal. Ein Schiffstransport ersetzt rund 60 LKW. Ein eigener Schiffsbelader in Salzgitter sichert den flexiblen Abtransport. Im Jahr 2007 wurden rund 450.000 Tonnen Hüttensand verschifft.

Seit der Inbetriebsetzung einer zweiten Granulierung am Hochofen A im Jahr 2006 produzieren sechs Mitarbeiter von Holcim in Salzgitter bis zu 900.000 Tonnen Hüttensand pro Jahr. In den letzten 10 Jahren wurden dort über 4,5 Millionen Tonnen Hochofenschlacke zu Hüttensand – einem heute begehrten Klinkerersatz – verarbeitet. Mit dem Einsatz von Hüttensandmehl in der Zementherstellung leistet Holcim einen wesentlichen Beitrag zur CO₂-Reduktion und zur Einsparung natürlicher Ressourcen.

Anfang 2007 bezog die sechsköpfige Mannschaft, die zum Team der Werksgruppe Höver gehört, ein neues Betriebsgebäude mit Aufenthalts- und Sozialraum, Büro und Archiv.



Werk Höver im Sommer 2007



Auszubildende und Ausbilder am Drehrohrofen



In Bilm wurde vor wenigen Jahren ein weiterer begehrter Lärmschutzwall errichtet

Werksgruppe Höver

(Stand 31.12.2007)

Mitarbeiter Werk Höver	191 (117 gewerbliche Mitarbeiter, 74 Angestellte)
Mitarbeiter Werk Salzgitter	6
Auszubildende Werk Höver	20
Größe Werksgelände Höver	17 Hektar
Jährliche Klinkerproduktion	800.000 Tonnen
Jährliche Hüttensandproduktion	900.000 Tonnen
Jährliche Zementproduktion	1.000.000 Tonnen

Die Leitung der Werksgruppe liegt seit April 2007 in den Händen von Marius Seglias. Auf dem Werksgelände in Höver arbeiten noch weitere Mitarbeiter der Holcim Deutschland Gruppe aus den Bereichen Technical Marketing, Einkauf, Qualitätsmanagement, Transportbeton, Zuschlagstoffe oder auch Betontechnologie.

Mitarbeiter

Wir bieten attraktive und anspruchsvolle Arbeitsplätze und bilden in verschiedenen Berufen aus. Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz spielen bei uns eine zentrale Rolle. Schulungen und regelmäßige Weiterbildungen stellen sicher, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter optimal gefördert werden.

Umwelt und Gesellschaft

Wir setzen seit vielen Jahren auf eine Balance zwischen wirtschaftlichem Erfolg, Umweltschutz und sozialem Engagement. Der effiziente und nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen ist ein zentraler Eckpfeiler der Geschäftspolitik von Holcim. Wir ergreifen laufend zahlreiche Maßnahmen, um Boden, Wasser und Luft zu schonen sowie um Energie und Rohstoffe zu sparen. Das Engagement in den Standortgemeinden hat in unserer Werksgruppe eine lange Tradition: Als wichtiger Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb vor Ort nehmen wir unsere soziale Verantwortung wahr. So pflegen wir gute Kontakte zu den Gemeindevertretungen, Behörden oder auch zur Freiwilligen Feuerwehr sowie den Vereinen und Anwohnern in der Nachbarschaft.



Holcim Deutschland im Überblick

Die Holcim (Deutschland) AG ist Norddeutschlands führender Baustoffhersteller mit Sitz in Hamburg. Unser Ursprung war vor fast 150 Jahren die Zementherstellung; heute bilden die starken und eigenständigen Produktparten Bindemittel, Kies und Beton die Kernbereiche der Unternehmensgruppe. Dem Auftraggeber werden zudem komplette Baustofflösungen und ergänzende Serviceleistungen angeboten. Dabei wird über Spartengrenzen hinaus gedacht, um den Kunden aktiv Leistungen anzubieten, die für sie einen deutlichen Mehrwert darstellen.



Die Holcim (Deutschland) AG ist eine Tochtergesellschaft des weltweit tätigen Baustoffkonzerns Holcim Ltd, Jona/Schweiz, einem der weltweit führenden Baustoffhersteller. Mit Konzerngesellschaften in über 70 Ländern und rund 90.000 Mitarbeitern auf allen fünf Kontinenten hat die Holcim Ltd den größten geographischen Aktionsradius in der globalen Zementindustrie.





Holcim (Deutschland) AG

Unternehmenskommunikation

Willy-Brandt-Straße 69

20457 Hamburg

Kommunikation-DEU@holcim.com

www.holcim.de

Tel. +49 40 36 00 2-0

Fax +49 40 36 24 50